

Auf Achse ... mit der S8 zwischen Pfäffikon SZ und Weinfelden

«Die S8 ist mir lieber als der Schnellzug, weil es hier weniger Leute hat.»



<p>Ich arbeite auch an Wochenenden. Da musste ich bisher immer gut planen, weil Samstag und Sonntag nur ein Zug pro Stunde am kleinen Bahnhof in Islikon angehalten hat. Werktags sind die Verbindungen gut, weil ich jede halbe Stunde einen Zug habe. So komme ich immer irgendwie nach Hause ohne lange warten zu müssen. Kai Dier, Kefikon</p>	<p>Ich fahre fünfmal die Woche von Maur beim Greifensee nach Weinfelden. Die S8 bietet mir den perfekten Anschluss in Winterthur, da ich so den Hauptbahnhof Zürich umgehen kann. Dieses Gedränge tue ich mir nicht an. Im Zug lese ich oder arbeite an meinem Laptop. So nutze ich die lange Reisezeit sinnvoll. Hildegard Blanzan, Maur ZH</p>	<p>Ich fahre jeden Tag mit der S8 von Islikon nach Zürich. Weil ich in den Stosszeiten unterwegs bin, habe ich ein 1. Klasse GA. In diesen Wägen hat es immer genügend Platz. Weil ich auch regelmässig auf anderen Strecken in der ganzen Schweiz unterwegs bin, lohnt sich diese Investition, trotz bevorstehendem Preisaufschlag. Patrik Ettl, Gachnang</p>	<p>Weil ich in Dietlikon ZH arbeite, profitiere ich extrem von der S8, die in 30 Minuten ohne Halt von meinem Wohn- zu meinem Arbeitsort fährt. Trotzdem überlege ich mir manchmal, ob ich mit dem Auto fahren soll, weil es eben doch ein bisschen schneller ist. Die Entscheidung fällt dann aber doch immer auf den Zug. Venjamin Stojanov, Attikon</p>	<p>Pro Woche nehme ich ab Ilinkon mindestens drei Mal die S8 nach Zürich. Besonders wenn ich mit meiner Freundin unterwegs bin, geniessen wir es, wenn wir ein leeres Abteil finden und Musik hören können. In den Randzeiten singen wir manchmal sogar laut mit. Es hört ja eh niemand ausser uns. Joylinda Duarte, Kefikon</p>	<p>Ich fahre mit dem Postauto von Hüttwilen nach Frauenfeld. Dann nehme ich wenn immer möglich den Inter-city nach Zürich. Die S8 ist mir zu langsam und nicht so bequem wie der Schnellzug. Aber manchmal bin ich doch ganz froh um einen zusätzlichen Zug und nehme die längere Fahrtzeit in Kauf. Annine Sawalt, Hüttwilen</p>	<p>Wenn ich früh zur Arbeit muss, dann fahre ich mit der S8 nach Zürich. Ich geniesse es, wie der Regionalzug mich schrittweise vom Land in die Stadt fährt. Aus Zeitgründen bin ich aber öfter mit Postauto und Schnellzug unterwegs, auch wenn die Fahrt weniger idyllisch ist. Peter Wulf, Müllheim</p>
--	--	--	--	--	---	--

Wettbewerb

«thurgaumobil» lesen und gewinnen

Drei Fragen – und jeweils drei Antwortmöglichkeiten. Kreuzen Sie je Frage die richtige Antwort an und senden Sie sie per Mail oder Post. Ein Tipp: Die Antworten zu allen drei gestellten Fragen finden sich in dieser Ausgabe von «thurgaumobil». Viel Spass bei der Lektüre.

Attraktive Preise

Unter den richtigen Einsendungen werden folgende Preise verlost:

- 1. Preis: Bahnreise nach Paris für 2 Personen inkl. 2 Übernachtungen im Doppelzimmer, im Wert von 1338 Franken
- 2. Preis: Halbtaxabo für 3 Jahre, im Wert von 400 Franken
- 3. Preis: Halbtaxabo für 2 Jahre, im Wert von 300 Franken
- 4. Preis: Halbtaxabo für 1 Jahr, im Wert von 165 Franken
- 5. – 10. Preis: je 1 Essengutschein in einem Restaurant von Gastro Thurgau, im Wert von 100 Franken
- 11. – 15. Preis: je 1 Tageskarte Euregio Bodensee Kleingruppe für alle Zonen, im Wert von 77 Franken
- 16. – 20. Preis: je 1 Ostwind-Tageskarte plus zum Halbtaxabo, im Wert von je 27 Franken

Und so sind Sie dabei

Brieflich: Talon ausfüllen, ausschneiden, in ein frankiertes Couvert stecken und senden an: Kanton Thurgau, Öffentlicher Verkehr/Tourismus, 8510 Frauenfeld
Per Internet: Die Site www.thurgaumobil.ch laden, unter «Wettbewerb» das Mailformular ausfüllen und absenden.

Einsendeschluss: 21. Januar 2011. Teilnahmeberechtigt ist jedermann, mit Ausnahme der Organisatoren des Wettbewerbs. Die Gewinner werden im Februar 2011 schriftlich benachrichtigt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Frage 1
 Wie viele Ostschweizer Buschauffeure von öffentlichen Transportunternehmen wurden 2010 in Eco-Drive geschult?

- 50
- 280
- 800

Frage 2
 Wann stiegen die Fahrpreise im öffentlichen Verkehr letztmals?

- 2007
- 2008
- 2009

Frage 3
 Wie heisst die Kleinkunsthöhle in Kreuzlingen?

- Theater ohne Grenzen
- Theater an der Grenze
- Grenztheater Kreuzlingen

Name: _____ Vorname: _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort: _____

Durchs Lauchetal

Kein grösserer Verkehrsweg stört die Ruhe dieses Tals. Keine touristische Sensation lockt die Massen. Ein Geheimtipp also, der seinen Besuchern den unaufgeregten Zauber einer vielfältigen Landschaft bietet.

Das ist so eine Marotte im modernen Standortmarketing: Man zeichnet eine Karte, wählt den Ausschnitt so, dass der eigene Ort im Mittelpunkt steht, und behauptet dann, man sei zentral gelegen. Das Lauchetal würde man nach dieser Methode ins geografische Zentrum des Ortsdreiecks Frauenfeld-Weinfelden-Wil setzen – und hätte damit absolut recht. Aber entscheidend für die Attraktivität des Lauchetals als Ausflugsziel ist das nicht. Vielmehr ist gerade seine Distanz zu grossen Verkehrsadern und zur Geschäftigkeit dicht besiedelter Gebiete von besonderem Reiz.

Steigen wir also in Affeltrangen aus dem Bus oder dem Zug (Station Tobel-Affeltrangen), folgen für eine kurze Strecke der Strasse Richtung Lommis und wenden uns dann nach rechts. Die Wanderwege führen uns durchs breite Tal Richtung Lommisried und Flugfeld Lommis. Da könnte man auf die Idee kommen, einen kleinen Rundflug über die Gegend einzuschleichen, wofür eine Vorbestellung vonnöten ist. Und natürlich ein bisschen Taschengeld.

Sanfte Hügel ...

Wir bleiben auf dem Boden und erreichen Lommis. Hier lohnt die Kirche St. Jakob, die 2014 ihren 800. Geburtstag feiern wird, einen Besuch. Sie ist eine wichtige Station für Jakobspilger. Ab hier sind es nur noch 2300 Kilometer nach Santiago de Compostela!



Markant: Kirche St. Jakob, Lommis.



Vom Sonnenberg aus geniesst man freie Sicht ins Lauchetal bis in den Alpstein und in die Glarner Alpen.

Etwas näher liegt uns im Moment aber doch die vor uns liegende, hübsch gehügelte Landschaft des südlichen Lauchetals. Der Weg führt uns durch Wald und Flur nach Anetswil, einen Ortsteil von Wängi. Und falls wir jetzt nicht schon der vielen schönen Ausblicke wegen frohsinnig genug sind, gibts nur eines: einen Vesperhalt im Speiserestaurant Frohsinn, das neben Wärschaftem auch viel Gutes für anspruchsvollere Geschmacksnerven auf der Karte führt.

Den Weg hinunter nach Matzingen finden die Füsse leicht von selbst. Jede halbe Stunde fährt die Bahn nach Frauenfeld oder Wil.

... oder steile Hänge

Wer etwas ambitionierter wandern will, wählt die Routenvariante: ab Lommis wieder Richtung Norden nach Weingarten und den zum Teil steil abfallenden Hängen des Imebärg entlang Richtung Stettfurt. Auf halbem Weg den «Bettelweg» einschlagen, der

Durchs Lauchetal. Je nach Route 2,5 bis 3 Stunden (via Sonnenberg): Affeltrangen ist erreichbar mit dem Bus Linie 837 (Frauenfeld-Stettfurt-Lommis-Affeltrangen) und mit der Bahn Linie 835 (Weinfelden-Wil). Matzingen liegt an der Linie 841 (Frauenfeld-Wil-Bahn). Fahrpläne: sbb.ch oder thurgaumobil.ch **Flugplatz Lommis:** Lufttaufe/Rundflüge, ab CHF 60.–/Person. **Flugplatzrestaurant.** Im Winter (bis Ende März: Mo-Fr ab 15 Uhr, Sa-So ab 11 Uhr. www.mfgt.ch **Schloss Sonnenberg:** www.schloss-sonnenberg.ch **Restaurant Frohsinn, Wängi-Anetswil:** Offen täglich ab 8 Uhr, www.frohsinn-waengi.ch



schmal und über gut 100 Höhenmeter steil auf die Südflanke des Imebärg führt, und danach der Höhenkurve folgend zum Schloss Sonnenberg. Das Schlossrestaurant wird infolge Sanierung und Umbau des ganzen Gebäudes noch für einige Jahre geschlossen bleiben. Im Hofladen findet man aber Getränke und eine kleine

Auswahl von Produkten vom Bauernhof (Selbstbedienung). Und die Aussicht auf den Alpstein und die Glarner Alpen ist fantastisch!

Wer sich sattgesehen hat, wählt nach Stettfurt den Weg, der sich «Stapfete ins Dorf» nennt, und erreicht von dort aus in einer halben Stunde Matzingen.

Martin Jakob